



Informationen für Busfahrer*innen und Busbegleitpersonen zum Umgang mit körper- und mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen

Wichtige Grundregeln für den Alltag

Ansprechen / Begrüßen / Kommunikation

Jedes Kind/jeder Jugendliche wird mit direktem Blickkontakt begrüßt bzw. angesprochen. Bevor ein Kind/Jugendlicher im Rollstuhl geschoben oder an der Hand mitgenommen wird, ist eine direkte und aktive Ansprache von Ihnen notwendig. Sie erklären, was Sie als nächstes tun werden, damit sich das Kind/der Jugendliche darauf vorbereiten kann. Diese Ansprache ist sehr wichtig, unabhängig davon, ob das Kind/der Jugendliche sprechen kann oder nicht und ob eine entsprechende Rückmeldung des Kindes erfolgt.

Achten sie stets auch auf Mimik und Gestik des Kindes/Jugendlichen. Mit der Zeit lernen Sie die verschiedenen individuellen Ausdrucksformen kennen und können Wohlbefinden oder Unwohlsein einschätzen.

Sprechen Sie nicht über ein Kind/einen Jugendlichen hinweg mit anderen Personen über das Kind/den Jugendlichen!

Seien Sie sich Ihrer Vorbildfunktion im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen bewusst und passen Sie Ihr Verhalten und Ihre Sprache entsprechend an. Dazu zählen angemessene Umgangsformen wie Freundlichkeit und Höflichkeit gegenüber den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern und Angehörigen. Achten Sie auf eine kindgerechte Ausdrucksweise und Themen.

Rollstuhlfahrer

Wird das Kind/der Jugendliche im Schieberollstuhl zum/vom Bus geschoben, ist immer darauf zu achten, dass das Kind/der Jugendliche angeschnallt ist und das Anti-Kipprad hinten am Rollstuhl nach hinten ausgefahren ist. Ansonsten besteht die Gefahr, dass das Kind/der Jugendliche nach hinten kippt und aus dem Rollstuhl fällt.

Bei der Befestigung eines Schieberollstuhls im Bus müssen die vier Befestigungsgurte am Rahmen des Rollstuhls unter der Sitzeinheit befestigt werden, auf keinen Fall an den Rädern.

Der Becken- und Schultergurt des externen Ansnallsystems darf nie vergessen werden! An Elektrorollstühlen befinden sich seitlich vorne und hinten jeweils zwei Halterungsösen, durch die das Gurtsystem befestigt wird. Benutzen sie ausschließlich diese Möglichkeit. Erfragen Sie spezielles Handling der Kinder oder spezielle Besonderheiten an einem Rollstuhl vorher bei den Erziehungsberechtigten. Dies kann bei verschiedenen Behinderungen oder Hilfsmitteln unterschiedlich sein.

Beachten Sie bitte immer, dass bei der Beförderung im Rollstuhl stets eine Kopfstütze vorhanden sein muss.

Lassen Sie sich Besonderheiten im Umgang damit zeigen und erklären. Bei Unklarheiten fragen Sie Ihre Einsatzleitung, die dies zeitnah ins FFH zur Klärung weitergibt.

Nähe und Distanz

Wichtig ist hier der angemessene Umgang mit den Kindern und Jugendlichen.

Jede*r benötigt individuelle Hilfe beim Ein- und Aussteigen und Ankommen im FFH.

Sprechen Sie hierzu die entsprechenden Informationen gut ab. Dies gibt den Erziehungsberechtigten, Kindern und Ihnen Sicherheit im Umgang und falsche

Handhabungen z. B. beim Tragen/Transfer werden vermieden.

Die Kinder und Jugendlichen gehen sehr unterschiedlich im Verhalten auf Sie zu.

Vermeiden sie unangemessenen Körperkontakt, z. B. Austausch von Küssen und üben Sie professionelle Distanz. Es werden keine Kosenamen gegenüber den Kindern und

Jugendlichen verwendet. Sie sind eine wichtige tägliche Kontaktperson, aber es ist ebenso wichtig, sich in der Berufsrolle als Busfahrer*in bzw. Begleitperson klar abzugrenzen. Dies

gilt besonders, wenn ein Kind entsprechend unangemessen körperlich auf Sie zugeht.

Vielfalt der Behinderungen

Es gibt im FFH eine große Spannweite an unterschiedlichsten Behinderungsbildern und

Formen der Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen im Alltag. Sie sollten alle

Besonderheiten, die für die Busfahrt und den Transport in und aus dem Haus nötig sind

wissen und darüber informiert sein. Bei Unklarheiten und Fragen dazu wenden Sie sich bitte an die Erziehungsberechtigten und/oder Ihre Einsatzleitung.

Fragen Sie bei allen auftretenden Problemen und Unsicherheiten bitte unverzüglich nach.

Auch bei auffallenden Veränderungen des Kindes/Jugendlichen informieren Sie bitte umgehend die Erziehungsberechtigten und Ihre Einsatzleitung.

Halten Sie sich an die Straßenverkehrsordnung und pflegen Sie einen defensiven, umsichtigen Fahrstil! Auch kleine Unfälle können aufgrund der Behinderungsformen unserer Kinder und Jugendliche deutlich umfangreichere Folgen haben, als bei Menschen ohne Behinderungen.

Erziehungsberechtigte

Diese sind immer die Experten für den Umgang mit ihrem Kind. Fragen Sie nach und lassen sie sich alles Wichtige zum Kind/Jugendlichen bezüglich des Transports erklären. Bleiben sie

in Kontakt mit den Erziehungsberechtigten und geben ihnen auch kurze Rückmeldungen, wenn sich etwas verändert hat, auffallend besonders ist oder Sie verunsichert sind.

Zeigen Sie eine offene Haltung gegenüber den Erziehungsberechtigten und fragen Sie bei

Unsicherheiten immer nach. Dies erleichtert den Erziehungsberechtigten ein direktes

Kennenlernen und kann mithelfen, deren Ängste abzubauen. Der Vertrauensaufbau zu und

mit den Erziehungsberechtigten ist sehr wichtig und unablässig für eine gute

Zusammenarbeit zum Transport ihres Kindes.

Geben Sie alle ungelösten Beschwerden oder auch evtl. Konflikte an Ihre Einsatzleitung

weiter. Diese wird sich bei Unklarheiten hierzu falls notwendig an die zuständigen

Mitarbeiter*innen im FFH zur weiteren gemeinsamen Klärung wenden.

Bei allen Vorkommnissen oder Kenntnissen von vertrauten Informationen zum

Kind/Jugendlichen und zur Familie unterstehen sie der Verschwiegenheitspflicht gegenüber anderen.

Informations- und Beschwerdewege

Wenden Sie sich bei allen Fragen hierzu direkt an Ihre Einsatzleitung. Diese ist

dienstrechtlich immer für Sie vorrangig zuständig. Sie wird dann entscheiden, ob eine

weitere Klärung und/oder Informationsweitergabe an die zuständigen Mitarbeiter*innen im FFH notwendig ist.

Bei allen Anfragen ist die/der zuständige Mitarbeiter*in im FFH die Koordinationsperson, die weitere Bezugspersonen im FFH hinzuziehen wird, sofern erforderlich.